

*Herrn Kollegienrath Professor Morgenstern  
Hochwohlgeboren*

*in Dorpat*

*Reval 3. Novbr. 1815*

*Hochgeschätzter Herr Kollegienrath !*

*Die freundschaftliche Theilnahme und Güte, die Sie mir bewiesen haben, hat diesmal die Bitte zu entschuldigen, die ich heute an Sie wage und nehme ich jene deshalb in ihrem ganzen Umfange in Anspruch. Ich bitte Sie nämlich, das beygehende Heft, meine Übersetzung des Castr. Castr. samt Noten, zu taxieren, das Schlechte oder Unnütze darin auszustreichen, es förmlich wie das pensum eines Schülers zu behandeln, ihm alsdann, wenn Sie es der Mühe werth halten, das Imprimatur des Zensurkennmittels geben zu lassen und es meiner Stiefschwester Transehe wieder zuzustellen, die es dann sogleich einem meiner Freunde in Riga zuschicken wird, um den Druck besorgen zu lassen. Die Einlage wird sich selbst vielleicht nicht aufs Erste empfehlen, aber ich selbst kann es um so weniger thun, da ich keine Vaterfreuden an ihr erlebe die mich partheyisch für Sie machen könnten.*

*Wenn ich nicht gezwungen seyn werde den Prinzen, der gleich nach Ankunft des Kaysers in St. Petersburg dahin reiset, zu begleiten, so bekomme ich Urlaub und habe dann das Vergnügen, Sie im Laufe des Winters zu besuchen und Sie mündlich um Ihre Bemerkungen über jenen französischen Aufsatz zu bitten, den Sie kennen, denn es liegt mir Alles daran meine Reden und Ansichten vom Schönen zu berichtigen. Bis dahin empfehle ich mich schriftlich Ihrem freundschaftlichen Wohlwollen und Ihrer Nachsicht und bitte Sie sich zu überzeugen von der innigen Liebe und Hochachtung mit der ich die Ehre habe zu seyn*

*Ihr*

*ganz gehorsamer Diener*

*Alexander von Rennenkampff*